

AKADEMIE-ECHO

Sächsische
Landesbibliothek
06. JULI 1979

ZSWK	✓
Kabi	✓
Fäbi	✓
BGT	✓
Mubi	✓



21. Jahrgang
Nr. 13/3. Juli 1979
Preis 10 Pf.

ORGAN DER SED-HOCHSCHULPARTEILEITUNG DER
MEDIZINISCHEN AKADEMIE «CARL GUSTAV CARUS» DRESDEN

Träger der Ehrennadel der Gesellschaft für
Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Silber

Plandiskussion eröffnet

Am 26. Juni fand im Hörsaal der Chirurgischen Klinik eine erweiterte HGL-Sitzung statt, an der neben den Mitgliedern der Hochschulgewerkschaftsleitung alle AGL- und Kommissionsvorsitzenden sowie die staatlichen Leiter der Kliniken, Institute und Struktureinheiten teilnahmen.

Der Direktor für Planung und Ökonomie, Genosse Dr. Frank, gab im ersten Teil der Versammlung einen Überblick über wichtige Ergebnisse im 1. Planhalbjahr 1979 sowie über Tendenzen der weiteren Planerfüllung im 2. Halbjahr.

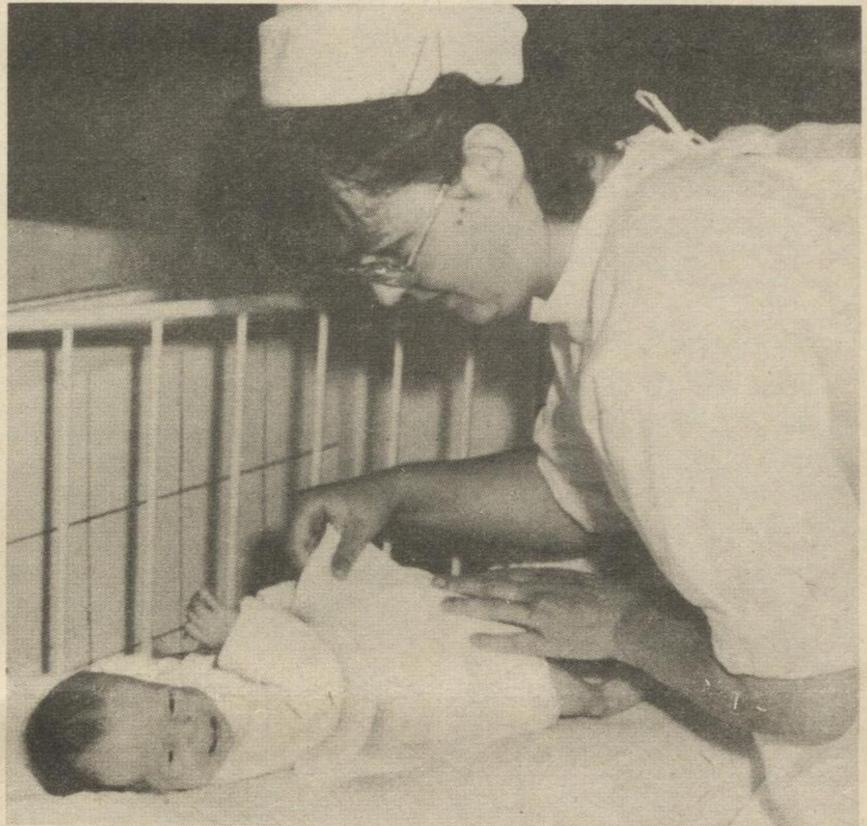
Im Anschluß daran entwickelte er Grundprobleme zur Plandiskussion 1980, dem letzten Jahr im laufenden Fünfjahrplan, in dem zugleich wichtige Voraussetzungen für den Anlauf des kommenden Fünfjahrplanes 1981 bis 1985 geschaffen werden. Dabei stellen die Dokumente und Beschlüsse der

10. Tagung des Zentralkomitees der SED die Orientierung für den Plan 1980 dar. Dieser Thematik war am Tag zuvor auch die Qualifizierungsveranstaltung der Hochschulparteileitung gewidmet gewesen.

Der Vorsitzende der HGL, Genosse Dr. Dzuck, erläuterte im Anschluß daran, in welcher Weise die Gewerkschaftsorganisationen in Zusammenarbeit mit den staatlichen Leitern die Plandiskussion bis in jedes Kollektiv tragen und politisch führen sollen.

Zur Entwicklung des Feriendienstes an der MAD sprach der Vorsitzende der Feriendienstkommission, OAss. Dr. Eisfeldt.

Die erweiterte HGL-Beratung befähigte die einzelnen Kollegen, in der nun bevorstehenden Plandiskussion in allen Struktureinheiten sachkundig und orientierend aufzutreten.



Jugendfreundin Marlies Seifert, auf unserem Foto während der praktischen Ausbildung auf Station, bat um Aufnahme in die Partei

Schrittmaß DDR 30

Kollektive Orthopädische Klinik und Abteilung Medizinische Technik und Elektronik:

Auf Neuervereinbarung beruhende Forschungen führten zur Entwicklung eines implantierbaren Impulsgebers
Siehe Seite 2.

Kollektiv Organisations- und Rechenzentrum:

Anspruchsvolle rechentechnische Leistungen mit ES 1040 sollen medizinische Forschung unterstützen
Siehe Seiten 4 und 5.



Hervorragenden Anteil bei der Systemgenerierung und beim Anlauf des ES 1040 haben die Kollegen Dipl.-Math. Vater (links) und Dr. Oertel

Foto: Bachmann

Danebenstehen und zügucken, das ist nichts für mich!

Das Nationale Jugendfestival war noch in vollem Gange, doch Presse, Funk und Fernsehen hatten uns bereits lebendige Eindrücke von der Manifestation der DDR-Jugend vermittelt, und die Nachricht vom Roten Ehrenbanner für unsere Grundorganisation war auch schon zu uns gedrungen, da bat die Fachschulstudentin Marlies Seifert während eines Meetings um Aufnahme in die Partei der Arbeiterklasse. Dennoch war es kein spontaner Schritt, keine Entscheidung des Augenblicks. Im Gespräch mit ihr ist zu spüren, daß viele Faktoren zu diesem Entschluß führten.

Da ist einmal das Elternhaus. Sie sagt: „Meine Eltern sind beide Genossen und gesellschaftlich sehr aktiv. Politische Fragen diskutierten wir daheim immer gemeinsam und stets aufgeschlossen. Mein Bruder ist übrigens auch Genosse. Jetzt im Juli, wenn ich Kandidat werde, wird er in der NVA als Mitglied in die SED aufgenommen.“

Da ist zum anderen die Schule, die EOS Großenhain, von deren Lehrern sie begeistert spricht, besonders vom Staatsbürgerkundelehrer Genossen

Leuteritz: „Wie er Stabü-Unterricht macht, für seine Schüler die Beispiele wählt und sie argumentieren lehrt, das ist einfach großartig.“

Da ist schließlich, um noch einen Faktor zu nennen, das Eindringen in die Geschichte der SED. Marlies sagt: „Wer mit offenen Augen durch Museen geht, z. B. durch das Museum für deutsche Geschichte in Berlin, oder andere Gelegenheiten nutzt, die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung zu studieren, der begreift die Entwicklung der DDR besser. Ich war am Brandenburger Tor, an der Ewigen Flamme im Mahnmal unter den Linden und an anderen wichtigen Stätten, die an zurückliegende Kämpfe der Arbeiterklasse erinnern; ich weiß auch, viele Aufgaben sind noch zu lösen. Und da sage ich mir, danebenstehen und zugucken, das ist nichts für mich!“

Nächsten Montag wird Marlies Seifert gemeinsam mit zwei weiteren Fachschulstudentinnen während der APO-Mitgliederversammlung als Kandidat in die Partei aufgenommen.

Foto: Eva Gawande